



Rundbrief aus Gossau

Nr. 99. Mai 2020



Lügen westliche Medienberichte?

Pater Daniel Maes, ein Priester, der seit Jahren in der Nähe von Damaskus wohnt, nimmt zur Situation in Syrien und zur entsprechenden Berichterstattung Stellung.

Seit Jahren herrscht in Syrien ein angeblicher Bürgerkrieg. In Wahrheit handelt es sich um einen Krieg, den Söldner des Westens, so genannte Rebellen, angezettelt haben. Denn woher hätte man sonst Waffen und Munition für einen so lange dauerenden Krieg genommen?

Unsere westlichen Medien sind in diesem Zusammenhang ihrer Aufgabe einer sachlichen und seriösen Berichterstattung in keiner Weise gerecht geworden. Vor kurzem nahm ein flämischer Priester, der seit vielen Jahren in einem Kloster in der Nähe von Damaskus mit Namen Mar Yakub lebt, zu dieser Berichterstattung Stellung. Pater Daniel Maes sieht das, was über

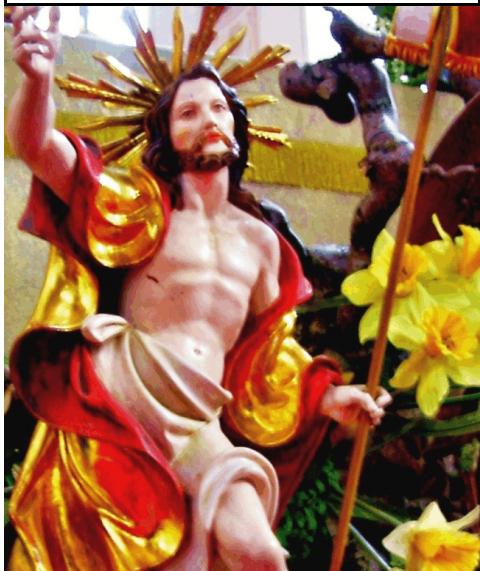
Außerdem:

Editorial 3 - 10

Was wir aus dieser Krise lernen könnten?

Chartreswallfahrt abgesagt - wir planen eine Alternative. 12

Wichtige Daten und Termine... 11



Christus ist wahrhaft auferstan-

Syrien in unseren Ländern meistens berichtet wurde, sehr kritisch und sagt: "Die Medienberichterstattung über Syrien ist die größte Lüge unserer Zeit."

Unter anderem wurde P. Daniel von einer flämischen Zeitung nach einer Nonne namens Agnès-Mariam aus dem Kloster 'Sankt Jakob' befragt. Sie habe Freunde auf höchster Ebene des Regimes, wird ihr vorgeworfen. Der 78 jährige P. Daniel antwortete: "Schwester Agnès-Mariam hilft der Bevölkerung. Sie hat vor Kurzem eine Suppenküche in Aleppo eröffnet, in der fünfmal pro Woche 25.000 Mahlzeiten zubereitet werden. Schauen Sie, es ist ein Wunder, daß wir überhaupt noch leben. Wir verdanken das der Armee der Regierung Assads und Vladimir Putin, weil dieser sich entschlossen hat zu intervenieren, als die Rebellen die Macht zu übernehmen drohten. Als Tausende von Terroristen sich in Qara niederließen, fürchteten wir um unser Leben. Sie kamen aus den Golfstaaten, Saudi-Arabien, Europa, Türkei, Libyen. Es gab viele Tschetschenen. Sie bildeten eine ausländische Besatzungsmacht und waren allesamt mit al-Qaida und anderen Terroristen verbündet. Vom Westen und von seinen Alliierten bis an die Zähne bewaffnet, mit der Absicht gegen uns vorzugehen, sagten sie buchstäblich: 'Dieses Land gehört jetzt uns.' ... Wir mußten uns lange Zeit in den Grabgewölben des Klosters verbergen. Als die

syrische Armee sie verjagte, waren alle froh: die syrischen Bürger, weil sie die ausländischen Rebellen hassen, und wir, weil der Frieden zurückgekehrt war."

Sie sagen, daß die syrische Armee die Zivilbevölkerung beschützt. Dennoch gibt es alle Arten von Berichten über Kriegsverbrechen, die von Assads Kräften begangen werden, zum Beispiel Bombardierungen mit Fassbomben.

Pater Daniel: "

Wissen Sie nicht, daß die Medienberichterstattung über Syrien die größte Medienlüge unserer Zeit ist?

Sie haben reinen Unsinn über Assad verbreitet. Es waren in der Tat die Rebellen, die plünderten und töteten. Glauben Sie, die Menschen in Syrien sind dumm? Glaubens Sie, daß diese Menschen gezwungen wurden, für Assad und Putin zu jubeln? Es sind die Amerikaner, die ihre Hände überall drin haben, wegen Pipelines und Rohstoffen in dieser Region und um Putin auszubremsen.

Saudi-Arabien und Quatar wollen in Syrien einen sunnitischen Staat errichten, einen Staat ohne Religionsfreiheit. Deswegen muß Assad gehen. Wissen Sie, als die syrische Armee sich auf die Schlacht in

Fortsetzung auf S. 10

Liebe Gläubige,

Eine die körperliche Gesundheit betreffende Frage ist an sich nicht ein Thema für eine katholische Zeitschrift. Weil aber die jetzige Situation auch noch nie dagewesene Auswirkungen auf das Leben der Katholischen Kirche hat, muß man versuchen, anhand der zu bekommenden Informationen herauszufinden, ob diese drastischen Maßnahmen, denen wir gerade unterworfen werden, notwendig und damit zielführend und deshalb berechtigt sind oder nicht. Sind sie nicht berechtigt, dann fragt sich, ob die verantwortlichen Personen in Kirche und Staat nur von falschen Informationen ausgehen, oder ob mit Hilfe falscher Informationen andere Ziele verfolgt werden. Eine schwierige Frage besteht darin, wie man Verschwörungstheorien von wirklichen Täuschungen unterscheiden kann. Die landläufigen Medien haben in dieser Hinsicht in den letzten Jahren bis auf Ausnahmefälle versagt. Hier bietet das Internet eine echte Chance, weil man sich da verschiedene Informationen zusammensuchen und dann vergleichen kann. Man braucht einfach etwas Geduld und Ausdauer und die Bereitschaft, die einmal gefaßte Meinung nach dem Erhalt besserer Informationen wieder zu korrigieren. Denn es

gibt auch falsche und übertriebene Berichte, die man unterscheiden muß. Dadurch liegt man natürlich auch einmal falsch. Darum ist Selbstkorrektur immer wichtig.



Was wir aus der Coronakrise lernen könnten

Die mediale Manipulation scheint leider gerade einen gewissen Höhepunkt zu erreichen. Gleichzeitig würde die öffentliche moralische Gängelei (Wir bemühen uns ja. Aber wir brauchen keine moralische Dauerbelehrung, denn wir sind nicht einfach dumme Kinder!) der Bevölkerung einem Bußprediger durchaus Ehre machen.

Wir müssen darüber nachdenken!

Die jetzt angeführten Informationen sollen zum Mitleben anregen. Sie sind nicht der Weisheit letzter Schluß. Aber sie wurden nach einiger Beobachtung zusammengetragen und können anregen, wie weit wir uns durch geradezu brutale Maßnahmen wie zum

Beispiel 500,- Euro Strafe für zu nahes Beisammenstehen von Arbeitern auf einer Baustelle etwa in Österreich von unseren Politikern und den sie hofierenden Medien noch einschränken oder schikanieren lassen. Daß in der Schweiz ein Arzt und in Deutschland eine renommierte Rechtsanwältin in psychiatrische Kliniken eingewiesen wurden, weil sie mit den Zwangsmassnahmen nicht einverstanden sind, sie hinterfragt und bekämpft haben, läßt Böses erahnen. Die Kommentare zu diesen alarmierenden Vorfällen in den Gratis-Schmiermedien, die man an jeder Ecke bekommen kann, könnten zum Teil dümmer und primitiver nicht sein.

Aber kommen wir nun zu den eigentlichen Informationen.

Laut einem Virologen in einer Talkshow mit Markus Lanz kann der Virus nicht durch Berührung irgendwelcher Gegenstände, die von infizierten Personen berührt worden sind, übertragen werden. Es handelt sich um bereits abgestorbene Viren. Die Übertragung dürfte vorwiegend durch Tröpfchen, also durch Speichel stattfinden.

Weiters haben die am Coronavirus schwerer erkrankten Personen ein geschwächtes Immunsystem. Bei den am Virus verstorbenen Personen war der Vitamin D-Gehalt unter 10 Nanogramm. Normalerweise sollte er zwischen 30 und 40 Nanogramm liegen. Stress und Angst, fehlende Sonnenein-

strahlung, wenig Bewegung, die Niedrigfrequenzstrahlung der unterschiedlichen Netzgeräte und unter anderem des G5 Netzes schaden der körpereigenen Produktion von Vitamin D. Und durch all das ist das Immunsystem des Menschen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen und geschwächt. Außerdem führt Angst zur Verengung der Gefäße und bewirkt damit eine größere Anfälligkeit für eine Lungenentzündung. Covid 19 bewirkt gerade auch eine Lungenentzündung. Bei vielen Menschen verläuft zudem eine Erkrankung mehr oder weniger harmlos. Manchmal bemerken sie die Erkrankung nicht einmal. Kleinere Kinder haben in den Zellen keine Rezeptoren, die eine Angriffsfläche für den Virus erst bieten würden.

Wegen dem vorher erwähnten manchmal fast unbemerkten Verlauf dieser Grippe sind die prozentualen Angaben von Todesfällen in Bezug auf die Infektionen zumindest schwierig zu deuten, wenn sie nicht sehr unsicher oder falsch sind. Es kommt darauf an, welche Menschen man auf das Virus testet. Testet man Kinder und Jugendliche, hat man wenige Todesfälle. Testet man vorwiegend ältere Personen, hat man eine höhere Todesrate. Aber das liegt ja schon an der Natur der Sache, weil ja grundsätzlich mehr alte als junge Menschen sterben.

Zu Die Statistiken bezüglich der Todesfälle müssen deshalb in mehrfacher

Hinsicht hinterfragt werden und dürfen teilweise falsch sein.

In Hamburg wies ein Pathologe nach, daß von fünfzehn Patienten, die als Coronatote gezählt wurden, sechs Verstorben also

40 Prozent das Virus zwar hatten, aber nicht daran gestorben sind. Die übrigen neun Personen hatten alle zum Teil schwere Vorerkrankungen, sodaß der Virus das Faß zum Überlaufen brachte. Eine Verstorbene war 100 Jahre alt, eine andere 88 Jahre.



... den. Wenn wir an die Auferstehung glauben, dann brauchen wir all das Böse und auch den Tod nicht zu fürchten.

Man müßte also von zum Beispiel von 10.000 Toten 4.000 abziehen um schon allein auf die wirklich an Corona verstorbenen Personen zu kommen. So sind also vermutlich von den Italienern bisher gezählten 25.000 Coronatoten tatsächlich nur 15.000 an Covid 19 verstorbene Menschen. Warum hat man im Winter 2015/16 nicht ähnliche Maßnahmen wegen der normalen Grippe in Italien ergriffen? Damals starben in Italien 24.500 Personen an

der Grippe.

Hier sei auch eine Bemerkung zu einem ungesunden Lebensstil erlaubt. Es ist kein Geheimnis, daß übermäßiges Rauchen die Blutgefäße nicht nur in der Lunge verengt. Auch der ständige Genuss von gesüßten Speisen und Aufputschgetränken führen zu Diabetes, zum Abbau von Vitamin C und Vitamin D und damit zur Schädigung des Immunsystems. Es ist außerdem kein Geheimnis, daß fehlende Bewegung keine gute Voraussetzung für ein gesundes Immunsystem und für eine gute Lungenfunktion sind. Wegen der unnötigen Angstmache und fehlender Bewegung darf man fragen: Bewirkt das Einsperren der Menschen zu Hause in ihren Häusern nicht gerade das, was man vorgibt zu bekämpfen?

Wann ist etwas eine Verschwörungstheorie?

Es ist kein Geheimnis, daß es auch sogenannte Verschwörungstheorien gibt. Gerade das Internet hat hierin Vor- und Nachteile. Wahres mit Falschem zu vermischen kann aus Unkenntnis oder mit Absicht geschehen. Manche Horrormeldungen sind so abstrus, daß man sie sogleich erkennt. Es ist aber auch kein Geheimnis, daß es Geheimdienste in den unterschiedlichsten Staaten gibt. Und diese verfolgen oft ihre eigenen Interessen, die meistens nicht die Interessen der Staatsbürger sind. Man spricht vom sogenannten "Tiefenstaat", einem Staat, der hinter den Kulissen der offiziellen Regierungen zumindest versucht, die eigenen Interessen zum Durchbruch zu bringen. Schillernde Figuren bezüglich Drahtziehern in unserer Gesellschaft sind hier Bill Gates oder auch George Soros. Soros hat sowohl den Wahlkampf von Hillary Clinton, einer extremen Befürworterin des Mordes an den Kleinsten im Mutterleib, der Abtreibung, bezahlt. Ebenso finanzierte er die Kampagne für die Abtreibung in Irland. Dadurch wurde die irische Bevölkerung manipuliert und die Abtreibungsgesetze in Irland möglich gemacht. Das Ziel der Bevölkerungsreduktion verschiedener Persönlichkeiten ist keine Verschwörungstheorie. Auch daß es die Freimaurerei mit ihren Logen gibt und daß sie in der Politik kräftig mitmischt, ist kein Geheimnis. Ein Musterbeispiel für das Verfolgen von Eigeninteressen ist die ganze Syriengeschichte, wie Sie im

Leitartikel selber nachlesen können. Wirtschaftliche und politische Interessen unterschiedlicher Staaten und verschiedener Hintermänner sind kein Geheimnis. Wenn dann Verschwörungstheorien ins Kraut schießen, ist das kein Wunder. Die Frage ist, wo und ab wann es sich dann um keine Verschwörungstheorie sondern um die Wahrheit handelt. Auch daß viele Medien sich in den Händen weniger Konzerne befinden und nicht nur deshalb eine bestimmte ideologische Brille für ihre Betrachtung aufgesetzt haben oder von ihren Geldgebern vorgegeben bekommen und daß oft wenig Geld für eine gute Recherche vorhanden ist, ist nicht so schwer herauszufinden. Bill Gates hat in verschiedenen Ländern bereits mit Hilfe von Impfungen großes Leid in der Bevölkerung angerichtet. Erklärtes Ziel unter anderem von Bill Gates ist die Reduktion der Weltbevölkerung. Nachdem US-Präsident Trump der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Subventionierung aus Washington gestrichen hat, ist der Hauptgeldgeber Nummer eins wiederum niemand anderer als Bill Gates. Es wäre also naiv zu glauben, die WHO sei eine unabhängige Organisation. Und von eben dieser Organisation stammt die Definition dafür, ab wann von einer Epidemie gesprochen wird und ab wann nicht.

Das ergibt ein Dilemma, das einem Angst machen könnte. Und viele Menschen haben Angst.

Was könnten wir tun?

Zuerst müssen wir beten. Warum? Weil uns Gebet am schnellsten von der Angst befreit. Wenn ich Angst habe, tue ich mir schwer, klar zu denken. Wir müssen schauen, wie wir gut durchs Leben kommen. Dafür müssen wir immer wieder ruhig werden und nachdenken. Ich muß in meinem Herzen die innere Ruhe suchen. Es ist interessant, daß der Heiland bei den Erscheinungen nach der Auferstehung fast immer zwei Dinge sagt: Pax vobis! Nolite timere! Es klingt im Lateinischen etwas griffiger und heißt wörtlich übersetzt: Friede euch! Wollet euch nicht fürchten! Dieses Wort 'Der Friede sei mit euch' wird von uns unterschätzt. Wir denken dabei nämlich zu selten an das vorausgegangene Leiden und Sterben des Herrn. Denn durch sein Leiden und Sterben hat er die Sünde vernichtet und den Teufel besiegt. Das aber sind die letzten Ursachen für alles Böse, das es gibt. Und die Sicherheit, daß dieser Friede durch die



**Pax vobis! Nolite timere!
Der Friede sei mit euch!
Wollet Euch nicht fürchten!**

Sakramente in unserer Seele, in unserem Leben schon begonnen hat, gibt

uns dann den Frieden, den eben diese friedlose Welt nicht hat. Für uns Katholiken gilt allerdings nicht, was Luther gesagt hat: Glaube und tue, was du willst. Für uns gilt: Glaube und tue, was dir der Glaube zeigt, daß du es tun sollst. Wir müssen uns auch immer wieder ins Bewußtsein rufen: Ich bin durch Taufe und die anderen Sakramente erlöst. Und so komme ich sicher in den Himmel. Wenn ich eine schwere Sünde habe, gehe ich zur heiligen Beichte. Wenn ich das nicht kann, erwecke ich eine Liebesreue. Dann kann eigentlich nicht mehr viel falsch laufen. Denn sollte ich heute oder vielleicht morgen durch einen Autounfall oder einen Schlaganfall oder was auch immer sterben, dann komme ich in den Himmel.

Warum haben so viele Menschen zum Teil geradezu panische Angst?

Weil sie sich vor dem Sterben und vor dem Tod fürchten. Der größte Fehler, den wir machen, ist, uns dieser Frage vor allem in unserer eigenen Seele nicht zu stellen. Bin ich der Einzige, der nicht sterben

wird? Der heilige Don Bosco war einmal beim Kartenspiel. Als man ihn fragte, was er tun würde, wenn er wüßte, daß er in einer Stunde sterben würde. Und dieser Spaßvogel antwortete: Ich würde weiterspielen. Das heißt, er hatte seine Sünden bereut und war immer parat, sein Leben Gott in die Hand zu legen. Don Bosco war auch ein großer Muttergottesverehrer. Wenn man durch ein regelmäßiges Gebet gerade auch zu Maria aber auch zu allen anderen Heiligen die übernatürliche Welt quasi gleich neben sich hat, dann verliert der Tod seine Bedrohung. Christus sagt bei der Auferstehung ja buchstäblich: Wollet Euch nicht fürchten! Das heißt, wir können in unserem Inneren uns bemühen, unsere Angst zu steuern. Und weil die Auferstehung der Sieg Christi über den Teufel und über die Sünde ist, müssen wir uns nicht fürchten. Und beim Teufel und mit der Sünde fängt das Böse an. Sonst gäbe es nichts Böses in dieser Welt.

Einladung zum Rosenkranzgebet in der Gruppe

Nun hat uns die Muttergottes noch ein besonderes Mittel gegeben, mit dem wir uns gegen alle Notfälle in unserem Leben wappnen können. Das ist das Gebet zur Muttergottes. Missionare, die in China auch Exorzismen durchgeführt haben, sagten: Der Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten bestehe unter anderem darin, daß sich die Katholiken sich nicht vor

dem Teufel fürchteten, weil sie wüßten, daß bei jedem Gegrüßte seist du Maria die ganze Hölle zittere. Darum beten Katholiken so gerne den Rosenkranz. Denn sie wissen, daß sie mit ihm eine hervorragende Waffe gegen den Urheber alles Bösen in der Hand halten. Gerade in Fatima hat die Muttergottes uns versprochen, daß sie uns beschützen werde, wenn wir den Rosenkranz beten.

Mit dem Rosenkranz findet man den Frieden im eigenen Herzen. Und nach den bisherigen Überlegungen ist und klar, wie wichtig dieser Friede von Gott her, von Christus dem Auferstandenen her, ist.

Diesem Rundbrief liegt wieder ein Flyer vom Lebendigen Rosenkranz bei. Man betet beim Lebendigen Rosenkranz täglich ein Gesätzchen vom Rosenkranz, das vom geistlichen Leiter ausgelost und zugeteilt wird. Man betet in einer Gruppe von zwanzig Betern, wobei jeder ein Gesätzchen für sich und für alle anderen betet. Auch ist man Dank des Fleißes meines Vorgängers im Amt als geistlicher Leiter des Lebendigen Rosenkranzes in eine Gruppe von 3.700 Beter eingebunden. Im täglichen Segen für alle Mitbeter bete ich auch um den Schutz aller Mitglieder vor dem Übel dieser Krankheit.

Wie man es auch machen könnte.

Vor zwei, drei Monaten sandte mir eine Frau aus Bad Leonhard zirka 35

neue Adresse für den Lebendigen Rosenkranz. Zuerst wußte ich nicht, wie ich damit umgehen sollte. Dann habe ich sie angerufen. Sie hat mir versichert, daß diese alle mitbeten wollen. Offensichtlich hat sie die Leute angerufen und gefragt, ob sie das machen wollen. Nun habe ich die Gesätzchen ausgelost, die Weihepässe ausgestellt und die Karte zum Unterschreiben beigelegt. So könnte man es auch machen. Das wirkt dann ein bißchen unkomplizierter. Es ist aber erfolgreich. Es ist dann sicher ein gutes Gefühl, wenn man weiß, daß man in einem Ort wohnt, in dem viele den Rosenkranz beten. Übrigens hat der bekannte Alois Irlmair, der viel über die Zukunft gesagt hat, auch gesagt, daß die Muttergottes überall, wo man sie verehrt, ihre Hand drüberhalten werde.

Am Samstag (wenn man es nicht vergißt) betet man beim Lebendigen Rosenkranz ein Weihegebet zur Muttergottes. Sich der Muttergottes zu wenden, ist auch ein Mittel, sich gegen alles Böse zu schützen. Wir sind selber schuld, wenn wir es nicht tun.

Wenn jeder, der diese Zeilen liest, nur ein bißchen etwas tut, dann kann sich

sehr schnell viel zum Guten verändern. Die Muttergottes wird uns von vielem Übel, besonders aber vor dem ewigen Verderben bewahren. Wenn wir wissen, daß wir auf dem Weg des Heiles, auf dem Weg zur Auferstehung sind, dann relativieren sich die irdischen Sorgen. Dann gilt das Wort des Heilandes bei seiner Auferstehung: 'Nolite timere!' - 'Fürchtet euch also nicht!'

Wünsche Gottes Segen!

Ihr P. Bernhard Kaufmann



Lebendiger Rosenkranz

Dieser Flyer liegt wieder bei. Verwenden Sie ihn, um für den Lebendigen Rosenkranz zu werben. Nach mehreren Versuchen wird sich der Erfolg einstellen.

Fortsetzung von S. 3

Aleppo vorbereitete, kamen muslimische Soldaten zu mir, um sich segnen zu lassen. Unter einfachen Moslems

und Christen gibt es kein Problem. Es sind diese radikalen vom Westen unterstützten Rebellen, die uns umbringen wollen. Sie gehören alle zu al-Qaida und IS. Es gibt keine gemäßigten Kämpfer."

Quelle: ursprünglich: die niederländische Tageszeitung 'Algemeen Dagblad'; Wir zitieren hier aus der sehr empfehlenswerten Schweizer Zeitung 'Abendland'. Dort kann man den ganzen Artikel auch über Internet nachlesen.

Ergänzung beziehungsweise eine Art Aktualisierung dieser Informationen durch die Redaktion: Die Nato hält nach wie vor Wirtschaftssanktionen gegen Syrien aufrecht. Damit quält man das einfache Volk, so daß es sich vielfach nicht mit dem Notwendigen für das tägliche Leben versorgen kann. Vor allem ist auch die medizinische Versorgung stark geschwächt, sodaß angesichts der Coronakrise hohe Todeszahlen zu erwarten sind. Als Hauptproblem unter anderen ist die mangelnde medizinische Versorgung für die Folgen dieser Pandemie zu bezeichnen. Die Wirtschaftssanktionen gegen Syrien werden von der UNO als völkerrechtswidrig eingestuft.

Anmerkung: Ein Krieg, und Sanktionen sind Krieg auf der Ebene der Wirtschaft. Krieg braucht eine stimmungsmäßige Vorbereitung der Bevölkerung. Leider spielen die len.

westlichen Medien durch ihre jahrelange Desinformation in der Angelegenheit in Syrien und in den anderen Ländern eine üble Rolle. Wird dürfen deshalb die Möglichkeit des Gesprächs mit anderen Menschen nicht unterschätzen. Die Frage muß jeder sich stellen, inwiefern er für sich selbst und auch für andere diese Lügen entlarven kann. Sie und ich - wir wollen keinen Krieg und keine Unterdrückung dieser Länder. Wir wollen die Wahrheit und wir wollen Gerechtigkeit und Frieden für diese Länder genauso wie wir das für unsere Heimat auch wollen. Diese Länder haben das Recht, ihr Land und vor allem ihre Bodenschätze selbst zu verwalten. Wir wollen Religionsfreiheit auch für Syrien. Aber das ist mit Saudi-Arabien und Quatar und deren Terrorgruppen nicht erreichbar. Nicht zuletzt hat die Türkei in der Unterstützung der Terroristen stets eine üble Rolle gespielt. Die Türkei ist auch Nato mitglied. Es ist kein Geheimnis, daß viele der aus Syrien vertriebenen Terroristen inzwischen über die Türkei nach Europa gekommen sind.

In diesem Zusammenhang muß man vor allem auf die Christen hinweisen. Denn die Muslime bekommen von anderen Muslimen Hilfe. Die Christen bekommen bestenfalls aus dem Westen Unterstützung. Aber oft sitzen sie zwischen den Stühlen.

Wichtige Daten und Termine

Präsidium der Legion Mariens

Montag 17:30 Rosenkranz 18:00: heilige Messe,
anschließend Präsidium in der Ilgenstrasse 7, 9200 Gossau



Unsere senio aktiv Runde

Senio aktiv Runde

Jeden Mittwoch
im Monat Mai

14:30: Rosenkranz

15:00: heilige Messe

Anschließend Kaffe und Kuchen

geistliches Gespräch und Beichtgelegenheit

Achtung: Diese Termine sind alle vorläufig abgesagt. Wir listen sie hier aber auf, weil wir hoffen, daß die heiligen Messen bald wieder freigegeben werden und wieder Normalität einkehrt.

Einkehrtag in Lauterach am Mai in Lauterach

Vortrag

10:30: heilige Messe, anschließend Mittagessen (gratis) Vortrag, Beichtgelegenheit,

15:00: Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Ort: Lauterach in Vorarlberg, Bundesstrasse 38,

Kloster der Redemptoristinnen

Impressum und für den Inhalt verantwortlich: P. Bernhard Kaufmann

Emailadresse: pbkaufmann1@gmail.com Natel.: 079 846 1259

Homepage: vereinsanktjoseph.at Spendenkonto: Verein St. Josef, Ilgenstrasse 7, 9200 Gossau;

Chartreswallfahrt abgesagt!

Liebe begeisterte Chartreswallfahrer,

seit 25 Jahren bin ich jedes Jahr bei der Chartreswallfahrt mitgegangen. Leider muß sie in diesem Jahr wegen der Coronamaßnahmen abgesagt werden. Aber: Sollen wir uns von der Enttäuschung lähmen lassen? Die Chartreswallfahrt hat nicht nur den Teilnehmern jedes Jahr viele Gnaden und im Impulse für den Glauben gegeben. Wir haben sicher auch Gnaden mit nach Hause gebracht. Darum dürfen wir nicht einfach aufgeben. Wir sind dran, Alternativen zu planen. Zuerst müssen wir noch herausfinden, wie wir bis dann etwas durchführen können, welche Regeln wir einhalten müssen. Vielleicht ist es auch eine Chance, uns sel



ber mehr für den Glauben zu mobilisieren und auch junge Leute vor Ort in unseren Heimatländern für die Wallfahrt zu gewinnen.



Letztes Jahr waren wir aus Vorarlberg und der Schweiz über 110 Teilnehmer. Wenn wir zusammenhalten bringen wir auch dieses Jahr eine Alternative zustande.

Nähtere Informationen erhalten die bisherigen Teilnehmer sicher über Email und ansonsten hier im nächsten Rundbrief. Bitte begleitet uns durch Euer Gebet! Chartres sonné

... Euer P. Bernhard
Kaufmann